



Bildungszentrum  
der Bundeswehr

W E R T E

# Impressum

Fotos

FKAM, Mannheim

Layout und Satz

BiZBw Grafik

Druck und Fertigung

Zentraldruckerei BAIUDBw

März 2023

*Kunst hat die Aufgabe  
wachzuhalten, was für uns  
Menschen so von Bedeutung  
und notwendig ist.*

*(Michelangelo Buonarroti)*

Liebe Leserinnen und Leser,

Werte – dieser umfassende, aber auch abstrakte Begriff umschreibt allgemein anerkannte Zielvorstellungen, die der einzelne Mensch oder die Gesellschaft als wertvoll erachten.

Was ist Ihnen „wertvoll“? Ihr persönlicher Wertekanon beschreibt, was Ihnen wichtig ist, legt fest, in welcher Art und Weise Sie Ihr Leben führen möchten. Werte sind die Basis für Ihre Überzeugungen und geben Ihnen Orientierung und Sinn. Darüber hinaus beeinflussen sie Ihre Entscheidungen, Handlungen und Verhaltensweisen und prägen das Leben, das Sie führen möchten.

Aber nicht nur jede individuelle Person, auch staatliche Institutionen werden von Werten geleitet. Dies ist unabdingbare Voraussetzung für eine Gesellschaft, deren Fundament Einigkeit, Recht und Freiheit ist.

Als zentrale Aus- und Fortbildungsstätte vermittelt das Bildungszentrum der Bundeswehr nicht nur juristische, soziale, wirtschaftliche und technische Kompetenzen, sondern trägt entscheidend zur Schaffung eines gemeinsamen Werte- und Führungsverständnisses bei.

Die Basis hierfür sind die im Grundgesetz verankerten objektiven Wertentscheidungen. Dass diese Werte nicht immer und überall selbstverständlich sind, müssen wir gerade jetzt wieder erleben. Gerade vor dem Hintergrund der durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine eingeleiteten „Zeitenwende“ sowie des Erstarkens totalitärer Regime ist die Auseinandersetzung mit den freiheitlichen und demokratischen Werten wichtiger denn je.

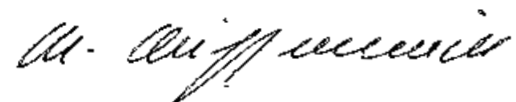
Diese epochalen und erschreckenden Entwicklungen machen auch deutlich, wie wichtig es ist, dass eine Armee auf Werten aufbaut. Die Angehörigen der Bundeswehr haben sich durch ihren Diensteid verpflichtet, die Grundwerte Demokratie, Freiheit und Menschenwürde zu wahren und zu verteidigen.

Sind wir uns aber unserer Werte und der Werte unserer Gesellschaft immer bewusst? Wann setzen wir uns mit diesen auseinander?

Die Künstler und Künstlerinnen der Freien Kunstakademie Mannheim haben sich dieser Aufgabe angenommen und sich in ihren Werken in beeindruckender und vielfältiger Weise mit den Grundfesten unserer Demokratie auseinandergesetzt.

Dies ist eine Einladung, sich mit den Werten unserer Verfassung zu beschäftigen und über unsere eigenen Werte und unsere Rolle in der Gesellschaft nachzudenken.

Wir wünschen Ihnen viele neue Erkenntnisse, Impulse und Gedanken.



Christoph Reifferscheid, Präsident Bildungszentrum der Bundeswehr



## das Wertesystem einer Gesellschaft

Jede Krise strapaziert das Wertesystem einer Gesellschaft. Exemplarisch zu spüren war das während der Corona-Pandemie. Appelle an die Zeitgenossen, doch nicht nur an sich, sondern auch an die Mitmenschen zu denken (Stichwort Solidarität), prallten an Maskengegnern und Impfignoranten ab. Die Querdenker legten es gar auf Wertedenunziation an, indem sie ihre esoterisch fundierte Verachtung für Erkenntnisse der wissenschaftlichen Klimaforschung in abstruse Verschwörungstheorien ummünzten. – Nicht nur, aber auch vor diesem Hintergrund scheint die Erörterung von Werten, wie sie das Bildungszentrum der Bundeswehr für die Ausstellung der Freien Kunstakademie Mannheim als Leitthema vorschlug, eine ausgesprochen zeitgemäße Fragestellung zu beantworten.

Der Begriff Wert versteht sich u.a. als moralische und als ästhetische Kategorie. Demgemäß breit ist das Spektrum der Werteordnung, und entsprechend individuell haben die an der Ausstellung beteiligten Künstlerinnen und Künstler das Thema für sich ausgelegt.

Etwa hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels: Im Video von Fabien Stark wird ein Akteur von klimabedingt gelockerten Eisbrocken erschlagen. In ihrer zweiteiligen Skulptur deutet Gabi Ruß die verheerenden Folgen des Klimaumschwungs in der Natur wie in einem Endzeittableau an.

Auch Werteprozesse in der Gesellschaft sind Thema bei den Künstlern: In der Fotoarbeit von Bianca Staff werden Werte buchstäblich mit Füßen getreten. Evamaria Mangold mahnt mit einem gehäkelten Banner Respekt an. Gleichberechtigung ist elementarer Bestandteil der Menschenwürde; dieses grundlegende Menschenrecht ist demgemäß ein fundamentaler gesellschaftlicher Wert. Und genau das fordert Ksenia Hajdari mit ihrem provokanten Tableau aus Büstenhaltern symbolisch ein. Während bei ihr der BH als Mahnmal für die andauernde gesellschaftliche Unterdrückung der Frau steht, sieht Alena Moschinski in einem anderen Sinne die Verhüllung der weiblichen Brust als kulturelle Diskriminierung gegenüber Männern an. Ihre Assemblage möchte für Diversität und Selbstbestimmung stehen.

Das Teilstück einer auf einem kleinen Punkt balancierenden Eisenbahnschiene soll den Ausgleich resp. die Harmonisierung von divergierenden Wertvorstellungen symbolisieren. Die Skulptur von Björn Kassner führt plastisch vor Augen, wie fragil gesellschaftlicher Zusammenhalt sein kann. Wie hinwiederum die Vermittlung zwischen konträren Wertewelten scheitern kann bzw. überwunden werden muss, illustriert Hanne Plattner mit ihrem Schachspiel, auf dessen Plattform Protagonisten der Querdenkerszene und aufgeklärte Zeitgenossen sich gegenüber stehen.

Cordula Hilgert sieht im Mut eine menschliche Eigenschaft, die hilft, Werte aufrecht zu erhalten. Das wollen paradigmatisch ihre Dominosteine vorführen: Ein sozusagen mutiger Dominostein tritt aus der Reihe und blockiert so den linearen Domino-Effekt. – Das Gegenteil von Mut: Furcht oder auch Ignoranz beschäftigt Sabine Pflugfelder-Lenz in ihrer zweiteiligen Skulptur: Beides heißt es zu überwinden, um den Herausforderungen der Welt gerecht zu werden. Marion Müller dagegen geht es in ihrem Bild um die notwendige Anstrengung, eine eigene Haltung zu sich selbst (Selbstbestimmung) zu finden.

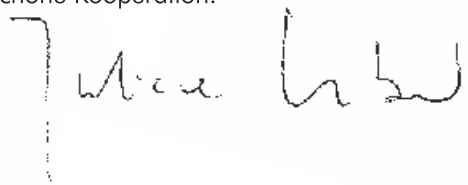
Werte entstehen nicht von selbst, sondern müssen ausgehandelt werden, damit sie sich im sozialen Raum etablieren können. Weltweit kämpfen Menschen für eine nachhaltige Wirtschaft und zugleich für Abfallvermeidung. Sophie Müller baut ein Tondo – im Umriss also an die Erde erinnernd – aus Verpackungsmüll und will damit auf den drohenden Umweltkollaps verweisen (z.B. die Verseuchung der Meere durch Plastik).

Unser Thema ‚Werte‘ aber kann auch in allegorischer Bildsprache umgesetzt werden. Isabelle Rothley steuert Bilder bei, in denen sie die Bedeutung der Bundeswehr als Schutzmacht der Werte herausarbeitet. Die Lithographie von Heinrich Dyck kann als flammender Appell für die Selbstbestimmung eines jeden Landes verstanden werden: Seine Darstellung rekurriert auf das hierzulande wenig bekannte Landeswappen der Ukraine: den Dreizack (Tryzub), der letztlich auf das Siegel Wladimirs des Großen (vor 1015) als Vorbild zurückgeht. Über einen gänzlich anderen Pfad gelangt Esmat Ates zum Thema Werte: Kleinformatige Bleistiftzeichnungen, ineinander gefächert zu einem Tableau, ergeben ein nahezu räumliches Beziehungsgeflecht von abgestuften Weiß-, Grau- und Schwarzwerten. Esmat Ates verbindet damit im übertragenen Sinn Grauzonen im Wertesystem.

Unter dem Titel ‚Kofferkind‘ hat Fatma Biber-Born Zeitzeugen resp. Opfer eines Wertekonflikts portraitiert, dem in der Türkei Arbeiterkinder vornehmlich in den 60er und 70er Jahren ausgesetzt waren. Während die Eltern in Deutschland Arbeit und Brot suchten, mussten die Kinder in der Heimat bei Verwandten und Freunden Unterschlupf suchen und wurden dabei oft hin- und hergeschoben. Hier kollidierte die Fürsorgepflicht der Eltern mit Existenzsicherungsnot in einem unauflösbaren Konflikt!

„Ein Stein aus Freundeshand wird zum Apfel“. Dieses algerische Sprichwort führt vor Augen, dass Werte auch eine Frage der Perspektive sind bzw. durch Solidarität oder Freundschaft erst ihren wirklichen Wert offenbaren. – Sechzehn beteiligte Künstlerinnen und Künstler (dreizehn Studierende, drei Absolventinnen) haben sich aus ihrer persönlichen Sicht von diesem Themenkomplex anregen lassen und seine Bedeutungsvielfalt aufgezeigt.

Wir danken dem Team des Bildungszentrums der Bundeswehr und seinem Präsidenten Christoph Reifferscheid für diese schöne Kooperation.



Dr. Juliane Huber  
Freie Kunstakademie Mannheim  
Rektor

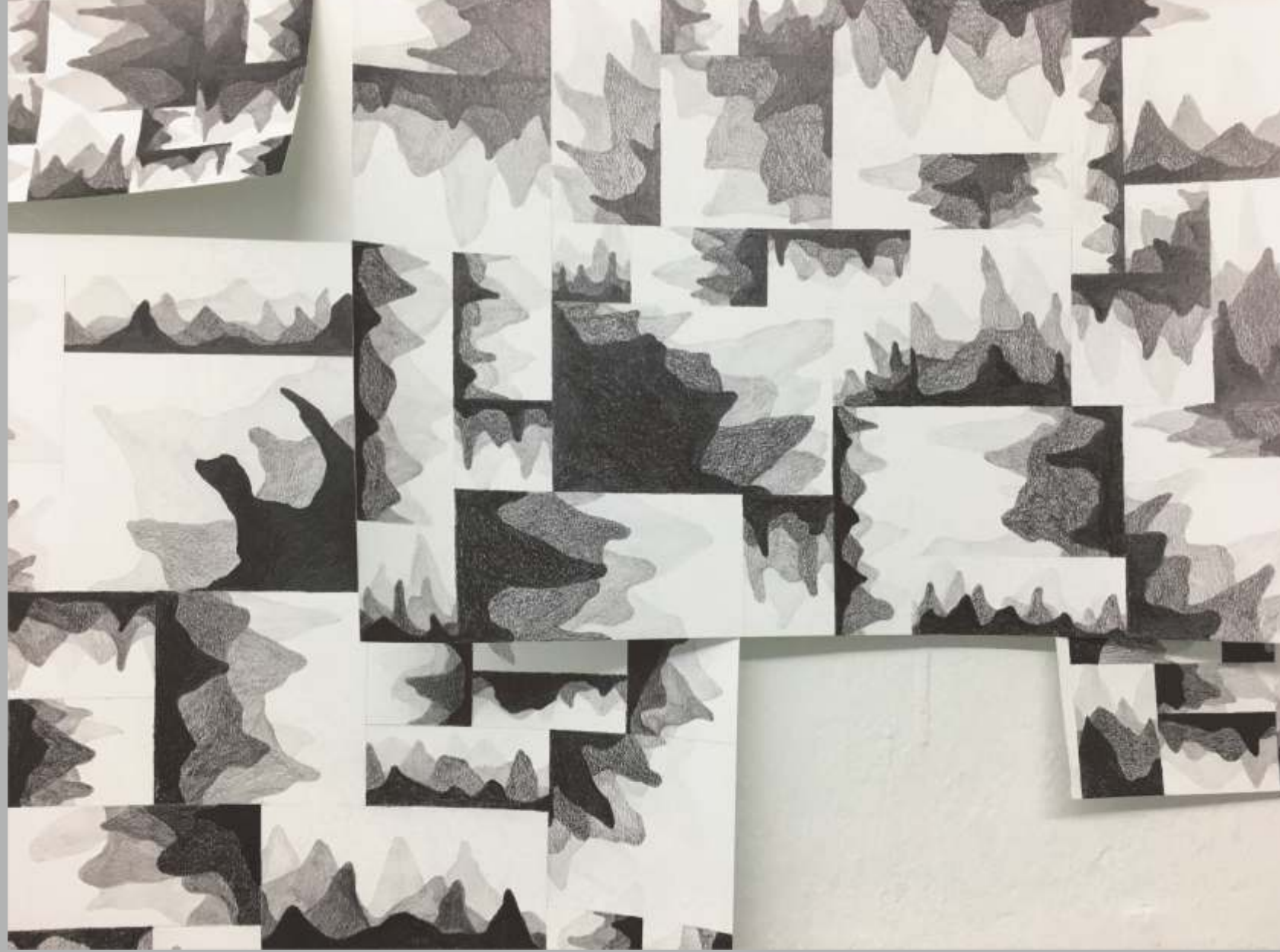
|                         |  |
|-------------------------|--|
| Esma Ates               | Graustufen                                 |
| Fatma Biber-Born        | Kofferkind                                 |
| Heinrich Dyck           | Das Recht auf Freiheit                     |
| Ksenia Hajdari          | Frieden begreifen                          |
| Ksenia Hajdari          | Women                                      |
| Cordula Hilgert         | Hoffnung braucht Mut                       |
| Björn Wolfgang Kassner  | Gleichgewicht der Werte                    |
| Evamaria Mangold        | Respekt                                    |
| Alena Moschinski        | unBUTTONed                                 |
| Marion Müller           | Flügel                                     |
| Marion Müller           | Selbstbestimmt                             |
| Sophie Müller           | The mess we make                           |
| Sabine Pflugfelder-Lenz | Steck den Kopf nicht in den Sand, ...      |
| Hanne Plattner          | Raumforderung, Vordenken versus Querdenken |
| Isabelle Rothley        | Recht auf Wahrheit                         |
| Isabelle Rothley        | Erfolg                                     |
| Isabelle Rothley        | Zusammenhalt                               |
| Gabi Ruß                | Game over                                  |
| Bianca Staff            | Mit Füßen getreten                         |
| Fabien Kurt Stark       | Reusal                                     |

Esmā Ates  
geb. 2000 in Ludwigshafen am Rhein

*Graustufen*  
4-teilig, Bleistift  
19,5 x 9,2 cm, 16 x 16,7 cm, 21 x 29,7 cm, 28,7 x 29,7 cm

In dieser Serie von Bleistiftzeichnungen setze ich mich mit Werten auseinander. In diesem Fall sind es allerdings zeichnerische Tonwerte, die in mäandernden Strukturen gegeneinandergesetzt sind. Das Format selbst bildet eine Einheit, welche dann noch einmal in ein eigenes inneres Gerüst gegliedert ist. Diese Arbeit nimmt Bezug auf die Wandelbarkeit und, im wahrsten Sinne des Wortes, die Grauzonen in Wertesystemen.

*Graustufen*



Fatma Biber-Born  
geb. 1965 in Banaz-Usak/Türkei

*Kofferkind*  
Aquarell, Tusche auf Holz  
Serie von Bildern à 30 x 40 cm

Der Titel bezieht sich ursprünglich auf türkische Gastarbeiterkinder, die ihre Eltern in den 60er und 70er Jahren nicht an deren Arbeitsstätte v.a. in Deutschland begleiten konnten und deshalb in der Heimat bei Verwandten oder Freunden in Obhut gegeben wurden. Sie sahen demzufolge ihre Eltern nur bei deren etwaigen Heimaturlauben, was ihre Sozialisation gravierend beeinträchtigte. Ich habe einige der damaligen ‚Kofferkinder‘ getroffen, mit ihnen darüber gesprochen, wie sie mit dieser unnatürlichen Trennung umgegangen sind bzw. sich bis heute mit den persönlichen Folgen schwer tun. Auch habe ich Fotos aus dieser Zeit von ihnen gesammelt, die dann zum Ausgangspunkt dieser Bilderserie wurden.

*Kofferkind*



Heinrich Dyck  
geb. 1978 in Karaganda/Kasachstan

*Das Recht auf Freiheit*  
Lithographie  
50 x 70 cm

Ein Land, das für Freiheit kämpft.  
Für das Recht auf eigene Identität!  
Der Wert der eigenen Identität wird nach der Freiheit bemessen!!

*Das Recht  
auf Freiheit*



Ksenia Hajdari  
geb. 1981 in Bishkek/Kirgisien

*Frieden (be)greifen*  
Acryl auf Leinwand  
80 x 100 cm

Als Kind im Frieden aufgewachsen, dafür braucht es immer ein  
Gegenüber, das dafür einsteht!  
Wenn es sein muss, auch mit Waffen ... um wieder Frieden zu  
schaffen ...

*Frieden  
(be)greifen*



Ksenia Hajdari  
geb. 1981 in Bishkek/Kirgisien

*Women*  
Assemblage  
300 x 100 cm

Gestorben für ein Kopftuch, gebunden an das Haus.  
Diese Zeiten sind noch nicht überall vorbei.  
Mensch ist Mensch, die Rechte sind universell und doch geht aus  
vielen Köpfen die Unterdrückung noch lange nicht heraus!

*Women*



Cordula Hilgert  
geb. 1967 in Bochum

*Hoffnung braucht Mut*

Karton, Zeitungs- und Pack-Papier, Malerkrepp, Tapetenkleister, Acryl  
Installation ca. 3,70 x 1,00 m  
10 Dominosteine, je 64,0 x 28,5 x 15,5 cm (H x B x T)

Wer etwas verändern will, braucht Mut:

Mut – um aus der Masse oder Gruppe herauszutreten.

Mut – um eine eigene Meinung zu haben.

Mut – um sich nicht von anderen bestimmen zu lassen.

Mut – um sich nicht zu verstecken.

Mut – um anders zu sein.

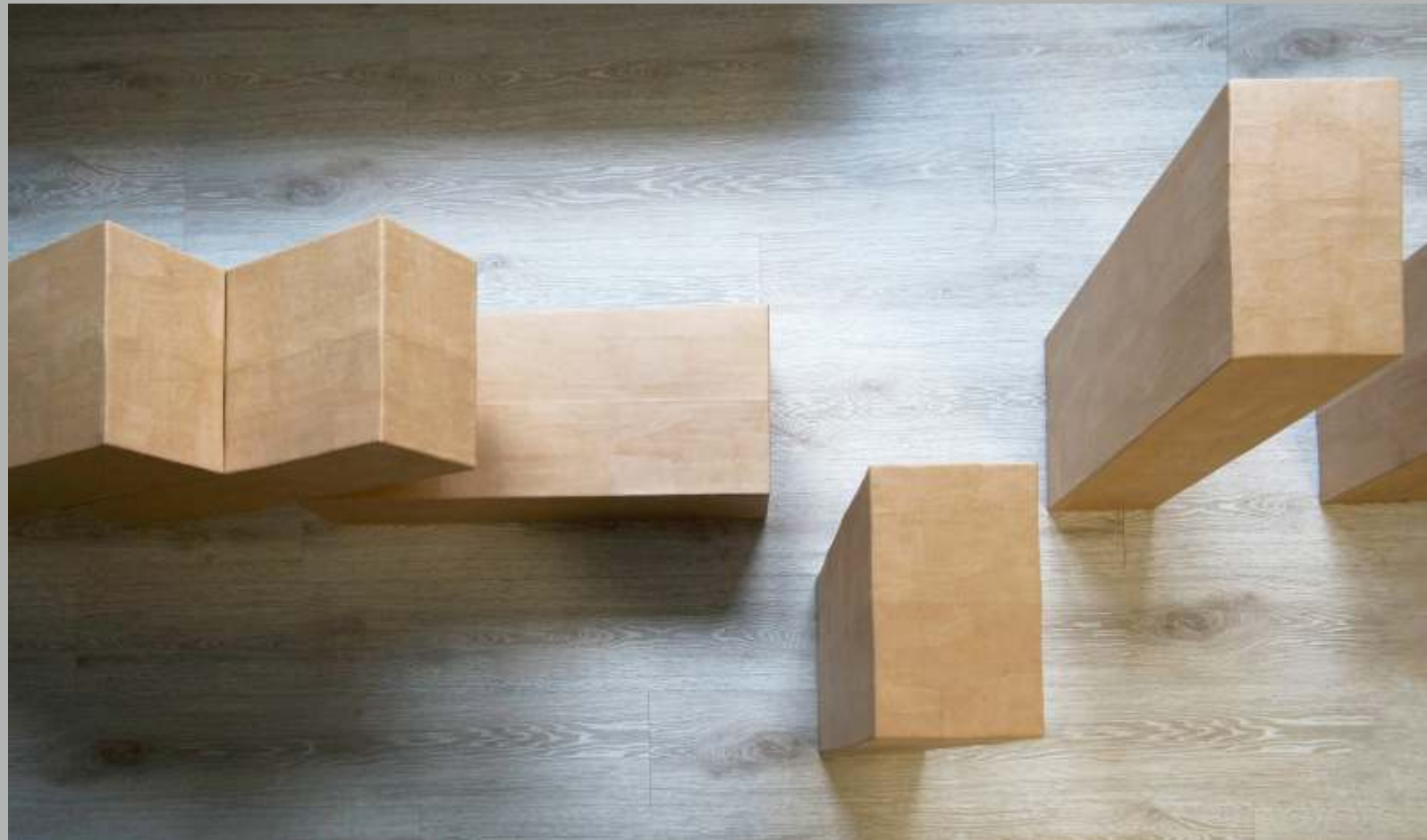
Mein Mut hilft anderen und lässt hoffen!

Der aus der Reihe getretene Dominostein unterbricht das Fallen und hilft den nachfolgenden Steinen stehen zu bleiben.

"Wer nichts wagt,  
der darf nichts hoffen."

Friedrich Schiller

*Hoffnung  
braucht Mut*



Björn Wolfgang Kassner  
geb. 1978 in Wiesbaden

*Gleichgewicht der Werte*  
Stahl

Die Skulptur thematisiert die unterschiedlichen Wertvorstellungen, die innerhalb einer Gesellschaft bestehen können, und wie diese entweder zu Verbundenheit, Fortschritt und Einigkeit führen können oder aber zu Entfremdung, Zwietracht und Feindschaft. Dafür verwendet er eine Eisenbahnschiene aus Stahl, die in zwei Teilstücke unterteilt wurde. Das kleinere Teilstück, der Fuß, ist einen Zentimeter breit und steht für jedes einzelne Mitglied einer Gesellschaft, während das größere Stück, das 99 Zentimeter lang ist, auf einem einzelnen Punkt balanciert und somit die Rolle dieser Mitglieder bei der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Werte verkörpert.

Wenn man die beiden Teilstücke zusammenlegt, erhält man eine Länge, die nahezu der des Pariser Urmeters entspricht. Die Arbeit spielt mit dem fragilen Gleichgewicht der Masse und verdeutlicht damit, dass jedes Mitglied einer Gesellschaft seinen Beitrag leistet, um ein funktionierendes Wertesystem aufrechtzuerhalten. Die Verwendung des Pariser Urmeters als Referenz rückt dabei die Notwendigkeit von festen Verabredungen und Kenngrößen in den Vordergrund und zeigt auf, wie wichtig es ist, dass die Mitglieder einer Gesellschaft ein gemeinsames Set an Werten teilen, um das Gleichgewicht aufrechtzuerhalten.

Die Verwendung von Stahl als Material der Skulptur steht auch für eine gewisse Härte und Stabilität, was die Idee der Verlässlichkeit des Wertesystems noch verdeutlicht.

*Gleichgewicht*  
*der*  
**Werte**



Evamaria Mangold  
geb. 1974 in Schwabach

*Respekt*  
Textilarbeit

... im Wandel.

Von Menschenhand gemacht,  
löst sich auf und hängt an dünnen Fäden, löchrig, mutwillig zerstört,  
repariert, geflickt, notdürftig und auch ganz konventionell.

Verändert sich zu etwas

Besserem??

Schlechterem??

Anderem!

*Respekt*  
*... im Wandel*



Alena Moschinski  
geb. 1990 in Alma-Ata/Kasachstan

*unBUTTONed*  
Assemblage  
94 x 94 cm x 12 mm

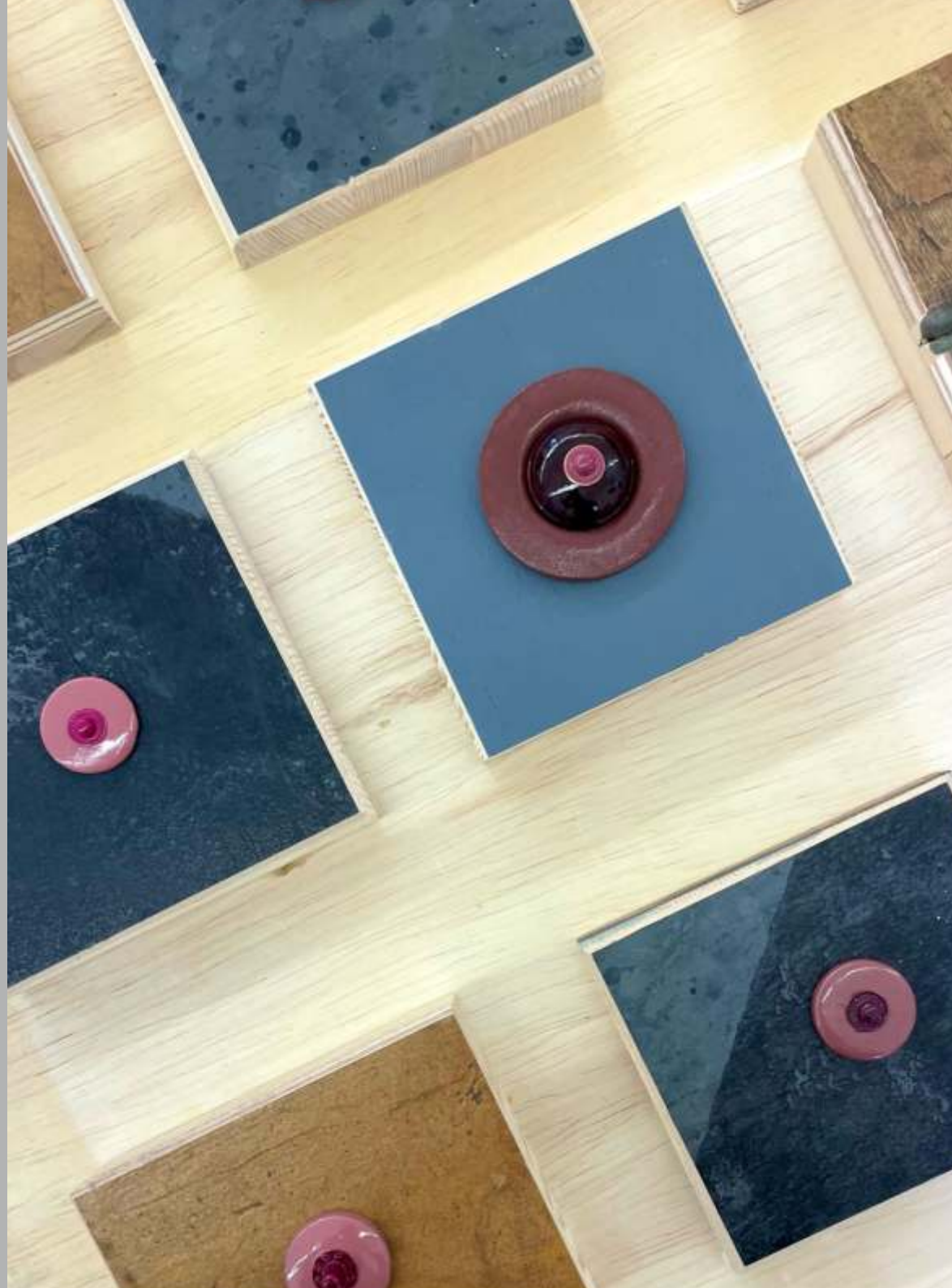
Das reliefartige Werk ‚unBUTTONed‘ ist eine Assemblage, bestehend aus Versatzstücken eines Theaterbodens. Knöpfe und Druckknöpfe verstehen sich als Stellungnahme in Bezug auf Selbstbestimmung, Sichtbarkeit und Diversität.

Denn im 21. Jahrhundert müssen weiterhin viele Frauen und weiblich gelesene Personen kämpferisch für ihre Rechte eintreten, um mehr Gewicht in unserer modernen Gesellschaft zu gewinnen.

Der feministische Aspekt der Arbeit stellt eine grundsätzliche Frage: Weshalb stellt die entblößte weibliche Brust in der Öffentlichkeit nach wie vor ein Tabu dar und unterliegt dadurch medial weitestgehend einer Zensur, die Brust eines Mannes jedoch nicht?

Auch möchte ich einem kleinen, aber nicht unwichtigen Teil des Frauenkörpers eine Bühne geben: hinsichtlich seiner Diversität in allen möglichen Formen, Größen und Farben.

*unBUTTONed*



Marion Müller  
geb. 1974 in Simmern/Hunsrück

*Flügel*  
Videarbeit

Ob organisch oder maschinell,  
stehen Flügel für etwas  
oder tragen uns  
irgendwohin  
physisch und metaphysisch.

Aber manchmal passen visuelle  
und emotionale Verbindung  
nicht zusammen,  
es entstehen  
Risse in der Realität.

*Flügel*



# Selbstbestimmt

Marion Müller  
geb. 1974 in Simmern/Hunsrück

*Selbstbestimmt*  
Öl auf Leinwand  
100 x 150 cm

Eine Person, in sich, in die Situation versunken.

Der Betrachter muss sich sowohl im Bild als auch im eigenen Sein  
kontinuierlich bewusst werden:

Wo befindet man sich?

Was ist die nächste Handlung?

Oder ist man in einer scheinbaren Haltlosigkeit, muss man seine  
Position für die (eigene) Entwicklung neu definieren?



Sophie Müller  
geb. 1997 in Annweiler am Trifels

*The mess we make*  
Assemblage  
120 cm

In der Assemblage *The mess we make* sind verschiedene Teile von alltäglich anfallendem Müll, z.B. Verpackungsmaterial und leere Gebrauchsgegenstände, auf einem Bildträger angebracht und mit gefärbtem Latex überzogen. *The mess we make* befasst sich mit der Alltäglichkeit von Müll in unserem gegenwärtigen Leben und seinen Auswirkungen. Müll ist im Laufe der Menschheitsgeschichte zu einer problematischen Komponente unserer Lebensweise geworden. Er ist überall und begleitet einige von uns vom morgendlichen Coffee to-go und der Bäckertüte bis zur Bio-Karotte im Supermarkt. So gegenwärtig das Thema für uns ist, so abstrakt oder harmlos mag es manchem erscheinen. In Deutschland sind 2020 allein 46,1 Mio. t nur an Haushaltsabfällen angefallen (s. Quelle). Diese Zahl kann man sich unmöglich vorstellen, und das Projekt visualisiert die Problematik hinter unserer Verbrauchsgesellschaft und unterstreicht die Frage nach dem Wohin.

Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/ressourcen-abfall/abfallaufkommen#siedlungsabfall-haushaltstypische-siedlungsabfalle>

*The mess we make*



Sabine Pflugfelder-Lenz  
geb. 1963 in Mannheim

*Steck den Kopf nicht in den Sand, ...*

Skulptur, zweiteilig

Höhe 61 cm und 56 cm, Breite 40 cm und 34 cm, Tiefe ca. 22 cm

„Den Kopf in den Sand stecken“ – eine bekannte Redewendung, wenn einer unangenehmen Realität aus dem Weg gegangen wird. Dabei sollte das Gegenteil von solcher Vogel-Strauß-Taktik praktiziert werden: Nicht die Augen vor unangenehmen Tatsachen verschließen, nicht mit Ignoranz dem alltäglichen Leben begegnen und nicht der Angst die Oberhand lassen. Es gilt aufzuwachen, aufzustehen und für eigene Ziele und Werte einzustehen. Die Wahl zwischen den zwei Pfaden – einer nach unten führend in einen Sog der Tiefe oder der andere leitend zu Stärke, Willenskraft und Kampfgeist – sollte stets zugunsten des emporsteigenden Wegs entschieden werden. Damit wird die eigene Wertigkeit bewahrt und zu Recht gegen die Außenwelt verteidigt.

*Steck den Kopf  
nicht in den Sand, ...*



Hanne Plattner  
geb. 1953 in Hermannstadt/Rumänien

*Raumforderung, Vordenken versus Querdenken*  
(Schachspiel [wider das Querdenken])

Raumforderung bedeutet medizinisch Tumor, d.h. Gewebe, das dort nicht hingehört. Im übertragenen Sinne gehört auch das ‚Querdenken‘ nicht in eine aufgeschlossene Gesellschaft. Diese Arbeit symbolisiert die Anfälligkeit der Gesellschaft für Aufspaltung in feindliche Blöcke, jüngst bei uns verstärkt durch die Pandemie. Stellvertretend für diesen Konflikt steht das Schachspiel mit zwei sich gegenüberstehenden Parteien als Spiegel der Gesellschaft. Die weißen Figuren versinnbildlichen aufgeklärte, naturwissenschaftlich denkende Menschen, die schwarzen Figuren repräsentieren die Anhänger und Verbreiter von Verschwörungstheorien. Dabei treten reale Personen der aktuellen Zeitgeschichte auf als Werteverkörperung: z. B. Robert Habeck oder Greta Thunberg als weiße Figuren bzw. Attila Hildmann oder Ken Jebsen als schwarze Figuren. Die Aufstellung der Figuren simuliert eine reale Schachpartie, bei der Weiß kurz vor dem Sieg steht.

*Raumforderung,  
Vordenken  
versus Querdenken*



Isabelle Rothley  
geb. 1955 in Heilbronn

*Recht auf Wahrheit*  
Acryl auf Leinwand  
70 x 50 cm

Es ist so einfach und doch so schwer, ein klares Bild von der Wirklichkeit zu bekommen. Das Gemälde stellt Fensterscheiben dar, die Spuren vieler Jahrhunderte aufweisen. Sie sind zerkratzt, haben Brüche und Risse. Sind teilweise blind geworden. Das ‚Loch‘ in der mittleren linken Bildhälfte soll den von der Bundeswehr freigelegten Durchblick darstellen. Die runde Öffnung der getrübbten Scheiben macht neugierig, was einen auf der anderen Seite erwartet. Wenn man den Blick auf die andere Seite wagt, geht man in eine positive Zukunft und ist mit sich selbst im Reinen. Die Bundeswehr vermittelt diesen Wert des klaren Blickes auf die Welt.

*Recht auf Wahrheit*

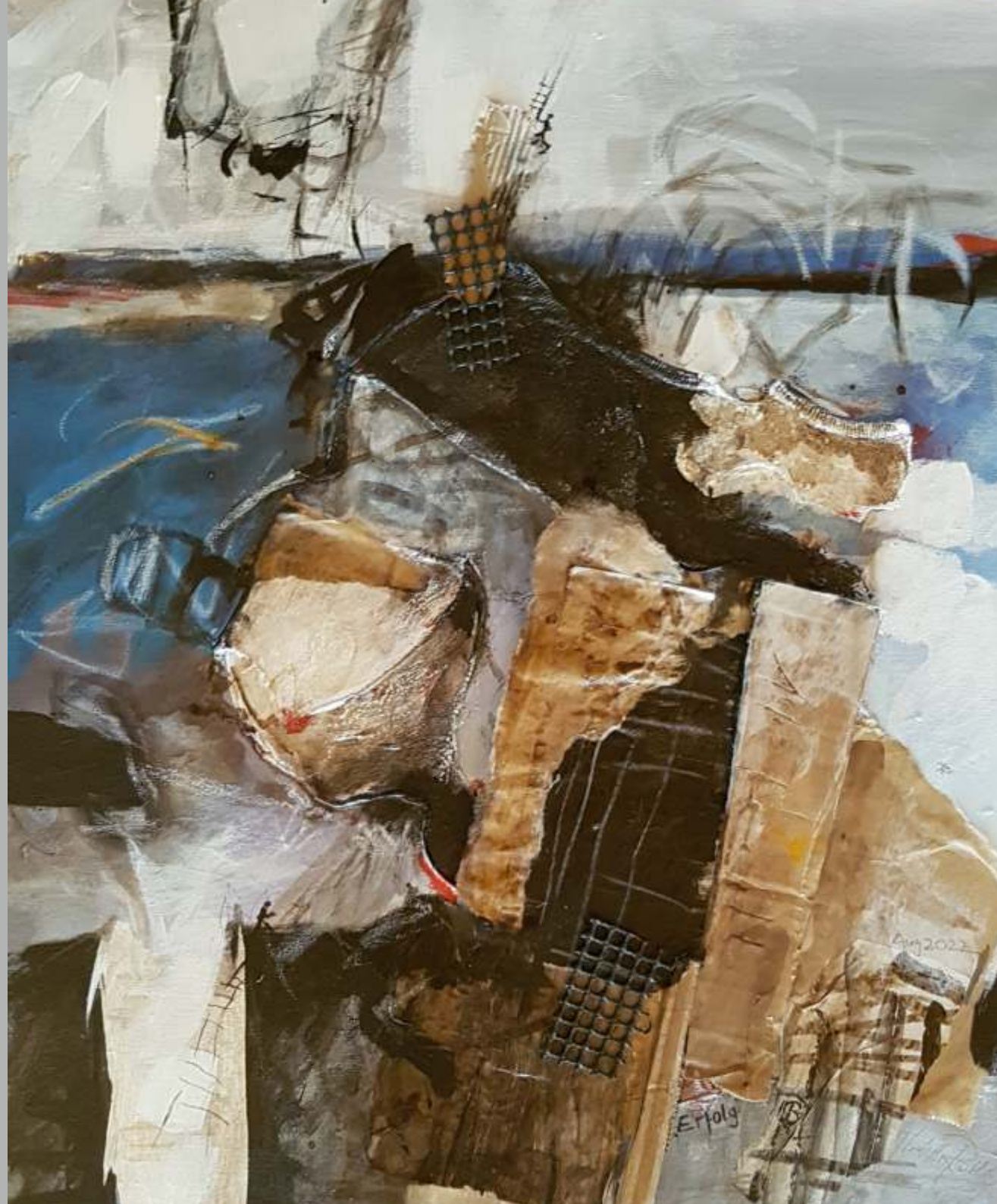


# Erfolg

Isabelle Rothley  
geb. 1955 in Heilbronn

*Erfolg*  
Acryl und Collage auf Leinwand  
60 x 50 cm

Auf diesem Bild ist ein Material-Mix zu erkennen. Es wurden unterschiedliche Papiere und Stoffe kontrastreich verarbeitet, die mit Leitern verbunden sind. Es sollen hier die Lebensumstände und die Vielfalt dargestellt werden, mit denen ein Mensch im Laufe seines Lebens konfrontiert wird. (Ein kleines Männchen in der unteren Bildmitte links). Es sind sehr unterschiedliche Leitern an verschiedenen Positionen aufgestellt, die jeweils die Bundeswehr vertreten. Sie bieten die Werte Schutz, Stütze und Sicherheit, um mutig eine Hürde nach der anderen auf dem Weg zum Erfolg nehmen zu können.



Isabelle Rothley  
geb. 1955 in Heilbronn

Zusammenhalt  
Acryl und Collage auf Leinwand  
60 x 50 cm

Auf diesem Bild sind drei unterschiedlich große Flächen aus Karton dargestellt, die alle miteinander verbunden sind. Sie symbolisieren Zusammenhalt, Unterstützung und gegenseitigen Austausch. Unabhängig von Truppengattungen, zivil oder militärisch, Abstammung, Religion, etc. Sie stehen auch für den Zusammenhalt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Leitern führen durch das Fundament dieser Werte der Bundeswehr weiter nach oben in individuelle Bereiche und Ziele. Die untere Bildhälfte ist sehr „bewegt“. Hierin soll sich die Vielfalt des Lebens ausdrücken.

*Zusammenhalt*



Gabi Ruß  
geb. 1957 in Stuttgart

*Game over*  
Skulptur  
Sandstein, Kieferwurzel

Die 17 Ziele der Agenda 2030 richten sich an alle:  
Staaten, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und jede  
und jeden Einzelnen.

Angemahnt wird hier die Umsetzung von Maßnahmen zur Einhaltung  
des Nachhaltigkeitszieles Nr. 13 aus der Agenda 2030, welches die  
Maßnahmen zum Klimaschutz beinhaltet. Energie sparen, auf  
erneuerbare Energien setzen, Plastikmüll vermeiden, mehr ÖPNV und  
Fahrrad nutzen: Die Liste der Möglichkeiten für den Einzelnen, diese  
Maßnahmen zu unterstützen, ist lang.

Die letzten sieben Jahre waren die wärmsten seit Beginn der  
Wetteraufzeichnungen. Dürreperioden bedrohen unsere Wälder, die  
gerade im Kampf gegen den Klimawandel eine große Bedeutung  
haben. Der Sandstein gehört zu den Sedimentsteinen:

Gesteinsschichten, die vor ca. 250 Millionen Jahren unter  
wüstenhaften Bedingungen abgelagert wurden. Daher schien mir die  
Wahl dieses Materials für das Mahnmal der vertrockneten Kiefer  
geeignet.

Das Zeitfenster, eine drohende Klimakatastrophe abzuwenden, die die  
Lebensgrundlagen der Menschen bedroht, ist nur noch klein.  
Ist das Spiel schon verloren? Geht es uns bald wie dieser Kiefer, deren  
Wurzel hier wie eine abschreckende Warnung von der Decke  
baumelt?

*Game over*



Bianca Staff  
geb. 1978 in Mannheim

*Mit Füßen getreten*  
Photographie  
20 x 30 cm

Das Photo soll vermitteln, wie sehr sich unsere Gesellschaft von Werten wie Respekt, Toleranz und Akzeptanz abwendet und sich hin zu Narzissmus und Egoismus orientiert.

*Mit Füßen getreten*



Fabien Kurt Stark  
geb. 1994 in Mannheim

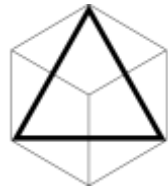
*Reusal*  
Videoskulptur

Das Werk entwickelte sich aus dem Gedanken, den Blick in das bodenlose Blau des Meeres mit der Ästhetik der vom Meeresgrund geborgenen Geisternetze zu kombinieren und im Betrachter Fragen zum Umgang mit dem größten Ökosystem der Erde aufzuwerfen. Die 3D-Animation inmitten der Netze zeigt weder Umweltverschmutzung noch Leben im endlosen Blau. Dieser künstlich erstellte Blick wirft Fragen auf, wie:  
„Gibt es bald noch Leben im Ozean?“ oder „Hat die Menschheit es geschafft, die Verschmutzung der Meere auszugleichen?“  
Die in der Mitte der Skulptur befindliche Reuse lenkt mit ihrer dynamischen vertikalen Positionierung den Blick des Betrachters auf den Bildschirm, welcher durch ihre Maschen und die der Stellnetze gestört wird.

*Reusal*



Bildungszentrum der Bundeswehr (BiZBw)  
– Bundesakademie –  
Seckenheimer Landstraße 12  
68163 Mannheim  
Tel 0621 - 4295 - 2115  
E-Mail [bizbw@bundeswehr.org](mailto:bizbw@bundeswehr.org)  
[www.bildungszentrum.bundeswehr.de](http://www.bildungszentrum.bundeswehr.de)



Freie Kunstakademie Mannheim  
U 3,1 - Herschelbad  
68161 Mannheim  
Tel 0621 - 154571  
E-Mail [info@freie-kunstakademie-mannheim.de](mailto:info@freie-kunstakademie-mannheim.de)  
[www.freie-kunstakademie-mannheim.de](http://www.freie-kunstakademie-mannheim.de)



**BUNDESWEHR**